Grenzbegradigung

# „Geht nicht um Baugebiet“

**Nieste/Staufenberg** (kri). „Es geht nicht um Baugebietserweiterung, sondern um Grenzbegradigung." Mit diesen Worten trat Niestes Bürgermeister Heinrich Holzhauer der Aussage von Staufenbergs Gemeindedirektor Adolf Winter entgegen, der behauptet hatte, Nieste wolle im Rahmen eines Grenzausgleichs ein Baugebiet in Südwesthanglange übernehmen und dafür eine wertlosere Fläche in Nordhanglage, auf der keine Bebauung möglich sei, abgeben. Ziel des von Nieste angebotenen Grenzausgleichs sei einzig und allein eine Abrundung des Gemeindegebiets, damit die Niester Gemarkung nicht bis in den Staufenberger Ortsteil Dahlheim hineinrage.

Holzhauer betonte, bis auf eine Ausnahme in der Endschlagsiedlung habe die Gemeinde keine Absicht, neue Baureserven zu erschließen. Bei der Ausnahme handele es sich um den Wunsch der Gemeinde, einen Streifen zwischen Endschlagsiedlung und Nieste zu bebauen, um eine bessere Anbindung an den Ort zu erreichen.

Quelle: Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) 24.03.1987